Der Engel von Gibraltar

Für die Wale gab ich alles auf

Pottwale werden von gigantischen Frachtern aus ihrem natürlichen Lebensraum vertrieben

An der Straße von Gibraltar kämpft eine mutige Frau für Wale und Delfine. Warum die ehemalige Designerin ihr Leben in der glitzernden Modewelt zurückließ, verriet sie uns im exklusiven Interview

Laute Klagerufe, sprudelndes Wasser – direkt neben dem großen weißen Boot taucht eine Gruppe Grindwale auf. Allen voran eine Mutter, die ein totes Jungtier bei sich trägt! Langsam schwimmt der Wal am Boot vorbei und lässt die Menschen darauf an seiner Trauer teilhaben. „Sie hat uns allen auf dem Boot ihr Baby gezeigt. Das hat mich echt umgehauen, denn das ist doch wirklich ein Vertrauensbeweis," schildert Katharina Heyer (73) die unvergessliche Begegnung bewegt. Für sie Grund genug, sich noch mehr für die sonst so scheuen Tiere einzusetzen. Seit 18 Jahren gibt die Schweizerin schon ihr Herzblut in die Arbeit mit Walen und Delfinen. An der nur 14 Kilomenter breiten Meerenge von Gibraltar zwischen der Südspitze Spaniens und Marokko gründete die 2-fach geschiedene Walforscherin ihre eigene Stiftung mit dem Namen „firmm" (foundation for information and research on marine mammals). In ihrem früheren Leben war sie Modedesignerin, entwarf Handtaschen und Accessoires. Der Besuch bei einem spirituellen Meister veränderte ihr Leben: „Geh nach Tarifa zu den Walen", sagte er. Und sie ging. Und blieb. Vom Leben der Meeressäuger dort war noch nichts bekannt, wie die begeisterte Taucherin herausfand. Nach der ersten Begegnung mit den sanften Giganten gab sie alles auf, verkaufte ihre Firma und ließ ihre zwei Söhne in der Schweiz zurück – für das Wohl der Wale. Der Grund:

„Unsere Freiwilligen geben ihr Engagement voll weiter"

Riesige Tanker verschmutzen das Wasser, verursachen einen Höllenlärm und machen den Tieren das Leben zur Qual. Dabei ist die Meerenge der Tummelplatz für unzählige Arten, wie etwa Delfine, Orcas, Finn- und Pottwale. Katharina und ihre engagierten Mitarbeiter sammeln täglich wichtige Daten, die das Leben der Tiere in Gibraltar aufzeichnen. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: „Wir konnten schon die Einrichtung einer riskanten Fährlinie verhindern", sagt Heyer stolz. Sie und ihre rund 18 Angestellten und freiwilligen Helfer wollen ihre Lieblinge rund um die Uhr vor menschengemachten Gefahren bewahren. Mit ihrer roten Regenjacke führt sie begeistert Touristen aufs Wasser, bringt ihnen die Schönheit der Tiere nahe und zeigt ihnen, was die Giganten so schützenswert macht. Mittlerweile wird ihre Stiftung in der Küstenstadt Tarifa akzeptiert – aber das war nicht immer so: „Ich habe am Anfang ganz viele Probleme erfahren. Wir müssen uns alles erkämpfen, wir sind hier Ausländer." Auf dreiste Art versucht die Waltour-Konkurrenz, Kunden direkt von Katharinas Tür abzuwerben. Doch die Kämpferin gibt nicht auf. Neben den Whale-watching-Touren organisiert sie Vorträge in der Schweiz und vergibt Patenschaften für die Tiere. Alle Einnahmen fließen, anders als bei der Konkurrenz, in die Stiftung zurück, denn die professionelle Bootscrew und der Anlegeplatz sind sehr teuer. Doch all der Aufwand schreckt den Engel von Gibraltar nicht ab: „Ich habe keinen Zweifel daran, dass das, was ich hier tue, das Richtige ist!"

INFOS: Mit Ihrer Spende können Sie „firmm" unterstützen! Mehr dazu finden Sie auf: www.firmm.org

Katharina Heyer in ihrem Element: „Ich bin zweimal geschieden. Seither hab' ich's gelassen. Die Tiere füllen das aus."

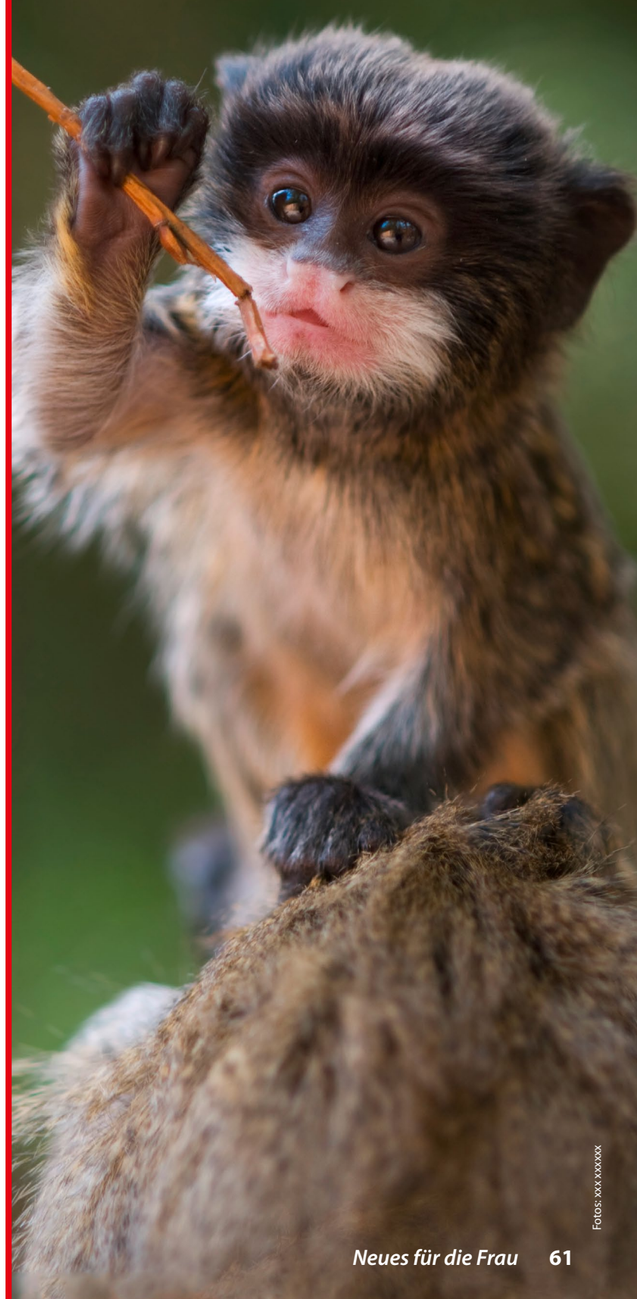
Die Wale vertrauen Katharinas Boot, sogar die Jungtiere wagen sich ganz nah heran

Große Fähren gefährden die Tiere und zertören ihr Nahrungsangebot

Im Frühjahr ziehen Pottwale durch die Meerenge von Gibraltar auf Nahrungssuche

KAISERSCHNURRBARTTAMARIN

SeinCeperem et ea que enis eosam quatqua tiusanis corepudi dionse ne nitem dernam quo qui res excerum inctibusci ut quam repedit estiati atuscietur, officipit voluptat lam, occulpa voluptaquas entis abo. Xim quo mi, idem et ad qui veribus torerup istiuntum quasper feruptam volora ipsam, ommo con raeperorem aut int est aborepit aspicil incimus andaesciet quam, iunt quod quidis atem endento tem. Upicatiis que conse ped magni nes arum fugit exerum explaut abo. Ignam audaepudit quis alit pos et, simus idus untor sitiunt, tectur aligniet moluptatius.



Fotos: xxx xxxxxx